

Braunschweig Kanzlerfeld Städtebauliche Integration der Bundesallee

Veranstungsvermerk zur 1. Stadtteilwerkstatt am 09.10.2012

Ort: Stiftung St. Thomaehof
In den Rosenäckern 11
38116 Braunschweig – Lehdorf



Teilnehmer:

Herr Benscheidt (Stadt Braunschweig)
Frau Heintorf (Stadt Braunschweig)
ca. 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Kanzlerfeld
Herr Janssen (SHP Ingenieure)
Frau Stieger (SHP Ingenieure)

Stadtteilwerkstatt zur Findung von Problemen und Zielen



Bürgerinnen und Bürger bei der 1. Stadtteilwerkstatt in Kanzlerfeld



Setzen von Handlungsschwerpunkten durch Vergabe von Punkten

Die 1. Stadtteilwerkstatt diente der gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführten Analyse von Problemen und der Formulierung von Zielen für eine Umgestaltung der Bundesallee. Nach der Begrüßung durch Herrn Benscheidt präsentierte Herr Janssen das Arbeitsprogramm des Ingenieurbüros und danach die Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie der im September 2012 stattgefundenen Verkehrszählung. Die Zählung hat ergeben, dass die Querschnittsbelastung der Bundesallee im Bereich des westlichen Ortseinganges bei etwa 7.000 Kfz/24 h liegt und sich im Verlauf der Ortsdurchfahrt auf etwa 10.000 Kfz/24 h am östlichen Ortseingang erhöht. Im Anschluss an die Präsentation erfolgte eine Diskussionsrunde, in der sich Bürgerinnen und Bürger zu folgenden Themenschwerpunkten äußerten.

Allgemein

- Es wird ausdrücklich gewünscht, den potenziellen neuen Nahversorgungsstandort bei allen weiteren Planungen von vornherein zu berücksichtigen; Herr Janssen erläutert,

dass bereits ein Gutachten zu diesem Thema vorliegt, welches in der Untersuchung zur Bundesallee berücksichtigt wird.

- Es wird gefordert, dass die Erschließung des potenziellen neuen Nahversorgungsstandortes ausschließlich über die Bundesallee erfolgen soll, nicht über die Stauffenbergstraße, damit zusätzliche Verkehre innerhalb des Wohngebietes vermieden werden.
- Es wird hervorgehoben, dass die Ansiedlung des Nahversorgers auf der Südseite der Bundesallee auch Potenzial mit sich bringt, eine „Stadtteilmitte“ mit Platz o.ä. zu schaffen.
- Es wird angemerkt, dass die Beleuchtung in weiten Teilen unzureichend ist, was teilweise auch durch die vielen Bäume bedingt ist. Herr Janssen erklärt, dass ein Beleuchtungskonzept nicht Bestandteil des Auftrages sei, man sich damit aber im Zuge der Umsetzung geplanter Maßnahmen beschäftigen müsse.

Fließender Kraftfahrzeugverkehr

- Es wird bemängelt, dass bei der Verkehrszählung am Knotenpunkt Bundesallee/K 80 die zu- und abfahrenden Verkehre des Von-Thünen-Instituts nicht dargestellt sind; Herr Janssen kommentiert, dass diese Verkehre in den dargestellten Zahlen enthalten sind, da es sich jedoch um eine Grundstückszufahrt handelt, seien sie nicht als eigenständiger Knotenpunktarm dargestellt. Beim nächsten Termin werden diese Verkehre separat dargestellt.

Ruhender Kraftfahrzeugverkehr

- Auf die Frage, ob auch Parkflächen für den Pendlerverkehr vorgesehen werden, erklärt Herr Janssen, dass dieses Thema nicht Bestandteil des Auftrages sei.
- Es wird angeregt mehr Parkplätze im Straßenraum zu schaffen bzw. die vorhandenen (etwa 20 Stück im Bereich des Nahversorgers) mit zeitlichen Begrenzungen zu versehen, um Dauerparken zu vermeiden. Die Notwendigkeit wird jedoch auch von vielen Beteiligten bezweifelt.

ÖPNV

- Es wird gefordert, dass an allen Bushaltestellen sichere Überquerungsmöglichkeiten der Fahrbahn geschaffen werden (insbesondere für die Schülerverkehre). Ein besonderes Problem stellt dabei heute der unübersichtlich gestaltete Knotenpunkt Bundesallee/K 80 dar.
- Es wird kritisiert, dass entlang der gesamten Ortsdurchfahrt eine Fläche für die evtl. Verlängerung der Stadtbahn vorgehalten werden soll, obwohl nicht sicher ist, ob es je zu einer Umsetzung kommen wird. Die Fläche solle lieber zur Gestaltung der Ortsdurchfahrt verwendet werden. Herr Janssen kommentiert, dass die Flächenverfügbarkeit auch bei Zurückhalten eines Bereiches für die etwaige Verlängerung der Stadtbahn ausreichend für eine ansprechende und funktionale Straßenraumgestaltung sei.
- Generell wird eine Verlängerung der Stadtbahn bis zum Knotenpunkt Bundesallee/K 80 mehrheitlich nicht befürwortet. Sollte es jedoch so weit kommen, wird für eine weitere Verlängerung bis zur Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB) plädiert, um das Potenzial einer Verlagerung von Berufsverkehren auf die Stadtbahn voll auszuschöpfen. Dann könnte auch auf die große Flächen in Anspruch nehmende Wendeanlage für Stadtbahnen am westlichen Ortseingang verzichtet werden.
- Es wird angeregt, die Fläche für die Stadtbahn sowie die Fahrbahn möglichst in die Mitte des Straßenraumes zu legen, damit der Abstand zu den Häusern möglichst groß ist, da andernfalls Beeinträchtigungen der Wohnqualität durch Vibrationen etc. befürchtet werden.

Zu folgenden Themenschwerpunkten/Zielen wurde konkret diskutiert:

Außerortscharakter der Ortsdurchfahrt/Bundesallee aufheben

- Der durch die starke Durchgrünung bedingte Außerortscharakter der Ortsdurchfahrt wird mehrheitlich nicht als Problem, sondern als Qualität gesehen.

Gestaltung der Ortseingänge verdeutlichen

- Der Vorschlag zur Gestaltung der Ortseingänge zu deren Verdeutlichung wird teilweise positiv aufgenommen, teilweise aber auch für unnötig gehalten.

Fahrgeschwindigkeit im Kraftfahrzeugverkehr reduzieren

- Hohe Fahrgeschwindigkeiten werden nur in den Zeiten, in denen die Lichtsignalanlagen (Ampeln) ausgeschaltet sind als problematisch empfunden. Dennoch wird angeregt, durch entsprechende Gestaltung „Bremsen“ zu schaffen, die ein langsames Passieren der Ortsdurchfahrt erzwingen.

Kreisverkehr am Knotenpunkt Bundesallee/K 80

- Dem Vorschlag, den Knotenpunkt Bundesallee/K 80 zu einem Kreisverkehr umzugestalten wird mehrheitlich zugestimmt.
- Auf die Frage, wie Fußgänger und Radfahrer am neuen Kreisverkehr sicher über die Fahrbahn geführt werden, erläutert Herr Janssen, dass in allen Zufahrten für die Fußgänger grundsätzlich Fußgängerüberwege („Zebrastrifen“) und für die Radfahrer Furten angelegt werden, so dass eine Bevorrechtigung vor dem Kraftfahrzeugverkehr besteht. (Anmerkung: Die Anordnung von Fußgängerüberwegen und Furten ist an Kreisverkehren in der Regel nur innerorts möglich. Da sich der Knotenpunkt Bundesallee/K 80 jedoch außerhalb der geschlossenen Ortschaft befindet, müsste ggf. über eine Verlegung der Ortstafel nachgedacht werden.)

Aufhebung der Trennwirkung durch die Bundesallee

- Es wird angemerkt, dass die Überquerung der Bundesallee in Zeiten, in denen die Lichtsignalanlagen ausgeschaltet sind problematisch ist. Dies betrifft die frühen Morgen- sowie die späten Abendstunden und Sonntage. Es wird gefordert alternative Überquerungsmöglichkeiten zu schaffen und/oder die Lichtsignalanlagen in diesen Zeiten als bedarfsgesteuerte Fußgängerlichtsignalanlagen zu betreiben (mit Anforderungstaster).

Unbefriedigende Situation im Radverkehr

- Als besonders problematisch wird die Situation im Radverkehr zwischen den Stadtteilen Kanzlerfeld und Lehndorf, im Bereich des „Pawelschen Holzes“, sowie nördlich des Knotenpunktes Bundesallee/K 80 (Richtung Watenbüttel) bewertet.
- Es wird vorgeschlagen, den Radverkehr zukünftig auf Fahrbahnniveau, auf Schutz- oder Radfahrstreifen zu führen; dieser Vorschlag wird jedoch mehrheitlich abgelehnt.
- Es wird gefordert, an den Bushaltestellen ausreichende und qualitativ hochwertige Radabstellanlagen zu schaffen (z. B. Fahrradlehnbügel in ausreichender Zahl).
- Es wird angeregt Zweirichtungsradwege in der gesamten Ortsdurchfahrt anzulegen.

Verbesserung der Wegeverbindung durch das „Pawelsche Holz“

- Die Wegeverbindung zwischen Kanzlerfeld und Lehndorf für Fußgänger und Radfahrer besteht derzeit nur aus einem schmalen, durch Barken vom fließenden Kraftfahrzeugverkehr getrennten Seitenstreifen. Besonders bei Regen und im Winter stellt dies ein

Problem dar. Es wird daher gefordert, separate Anlagen für Fuß- und Radverkehr zu schaffen, so dass eine sichere Wegeverbindung entsteht.

Erhalt und Verstärkung des parkähnlichen Charakters

- Es wird ausdrücklich darum gebeten, den grünen, parkähnlichen Charakter der Ortsdurchfahrt zu erhalten. Ein „Freistellen“ der Häuser zur Straße wird abgelehnt.
- Es wird betont, dass das „Wohnen im Grünen“ im Stadtteil Kanzlerfeld eine Qualität ist, an der sich nichts ändern soll.
- Die Allee soll auf jeden Fall erhalten bleiben und die bestehenden Lücken geschlossen werden.

Optimierung der Leistungsfähigkeit der signalisierten Knotenpunkte

- Es wird angemerkt, dass die signalisierten Kreuzungen an den Einmündungen Stauffenbergstraße, Paracelsusstraße und Pfeleidererstraße in den Spitzenstunden zu erheblichem Rückstau führen. Besonders problematisch sei dabei die Zu- und Abfahrt in und aus den Wohngebieten, die über diese Knotenpunkte erschlossen werden. Daher wird eine Verlängerung der Linksabbiegestreifen sowie eine Optimierung der Ampelschaltungen angeregt.
- Um den Abfluss des Verkehrs aus der Adolf-Bingel-Straße zu verbessern wird weiterhin vorgeschlagen hier einen grünen Rechtsabbiegepfeil anzuordnen, wie er bereits in der Stauffenbergstraße vorhanden ist.
- Es wird angemerkt, dass an den signalisierten Knotenpunkten teilweise lange Wartezeiten für Fußgänger und Radfahrer entstehen, was häufig vor allem Kinder dazu animiert, bei Rot über die Straße zu gehen.

Prioritätensetzung durch Punkteverteilung

Am Ende der Veranstaltung waren die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, die Wünsche und Ziele für die Ortsdurchfahrt noch einmal zu dokumentieren, indem sie jeweils drei Klebepunkte auf die drei, nach ihrer Ansicht wichtigsten Aspekte verteilen. Mehrfach-„Klebungen“ waren dabei ausgeschlossen. Die folgende Tabelle zeigt die Auswertung der Punkteverteilung. Die Umgestaltung des Knotenpunktes Bundesallee/K 80 zu einem Kreisverkehr wurde dabei als das Problem mit dem größten Handlungsbedarf bewertet. Die zweite Priorität fiel auf den Erhalt und die Verstärkung des parkähnlichen Charakters der Bundesallee mit ihrer ausgeprägten Begrünung. Als ein weiterer wichtiger Punkt wurde die Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Kanzlerfeld und Lehndorf durch das „Pawelsche Holz“ für den Fuß- und Radverkehr bewertet. Die übrigen Ziele wurden als weniger bedeutend eingeschätzt. An dem Bewertungsverfahren nahmen 99 Personen teil.

Ziele	Punkteverteilung
Kreisverkehr am Knotenpunkt Bundesallee/K 80	78
Erhalt und Verstärkung des parkähnlichen Charakters	74
Verbesserung der Wegeverbindung durch das „Pawelsche Holz“	65
Fahrgeschwindigkeiten im Kraftfahrzeugverkehr reduzieren	19
Verbesserung der Situation im Radverkehr	15
Gestaltung der Ortseingänge verdeutlichen	14
Aufhebung der Trennwirkung der durch die Bundesallee	12
Außerortscharakter der Ortsdurchfahrt/Bundesallee aufheben	10
Optimierung der Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte	8
Verbesserung der Situation im Fußgängerverkehr	2

Weiteres Vorgehen

- Erarbeitung von Konzepten für die qualitative Aufwertung der Ortsdurchfahrt Kanzlerfeld durch SHP Ingenieure
- Vorstellung der Handlungskonzepte im Bezirksrat Lehndorf-Watenbüttel und in einer weiteren Stadtteilwerkstatt
- Terminübersicht:
 - o 14.11.2012 – Bezirksrat Lehndorf-Watenbüttel
 - o 27.11.2012 – 2. Stadtteilwerkstatt

Aufgestellt: Hannover, den 10.10.2012
(Dipl.-Ing. Sabrina Stieger)